



Aus den Bundesfachgruppen - Metallbau-News 3/22 - PU-Montageschaum sicher verarbeiten

Ohne Bau- und Montageschäume sind Handwerksarbeiten wie Fenster-, Rolladen- und Türenbau heute nicht mehr denkbar. Die meisten Bauschäume werden auf Basis des Kunststoffes Polyurethan (PU) hergestellt. PU-Bauschäume enthalten in der Regel jedoch Diisocyanate. Im ausgehärteten Zustand sind diese Schäume unbedenklich. Allerdings können sie bei der Verarbeitung Haut, Augen und Atemwege reizen und unter Umständen schwere Allergien auslösen. Die Europäische Chemikalienagentur ECHA stuft das in Sprühschäumen üblicherweise enthaltene MDI (Diphenylmethan-4,4-Diisocyanat) als krebserregend ein.



Foto: PDR Recycling GmbH & Co. KG

Nach der Ergänzung zur REACH-Verordnung vom August 2020 dürfen nun ab dem 24. August 2023 Diisocyanate als Bestandteil in anderen Stoffen oder Gemischen nur unter bestimmten Voraussetzungen gewerblich verwendet werden. Bei Diisocyanat-haltigen Bauschäumen muss der Arbeitgeber sicherstellen, dass die Mitarbeiter vor Aufnahme der Arbeit in der sicheren Verwendung geschult sind. Die Handwerksbetriebe sind gehalten, dies per Bescheinigung oder Nachweis zu dokumentieren. Die Schulungen müssen spätestens alle fünf Jahre erneuert werden.

Für Diisocyanat-haltige Bauschäume aus Aerosoldosen bietet der „Fachverband Schaumstoffe und Polyurethane e.V.“ 40-minütige Grundlagentrainings an. Diese können in Präsenz oder Online absolviert werden kann. Wesentliche Inhalte sind: Stoffeigenschaften, Gefahren, Eigen- und Fremdschutz sowie Entsorgung. Gebucht werden kann das kurze Training in Deutschland per Internet über den Link:

<https://fsk-training.de/shop>.



Weitere zugelassene Schulungen bieten die Hersteller von Bauschäumen an. Darüber hinaus sind Diisocyanat-freie Montageschäume als Ersatzstoffe im Handel verfügbar. Diese können als Alternativbaustoffe in Betracht gezogen werden. Die Schulungspflicht entfällt dann.

Bereits heute sollten die Anwender von PU-Bauschäumen die grundlegenden Anwendungsregeln beachten. Wichtig ist, für gute Belüftung zu sorgen sowie Schutzbrille und Handschuhe zu tragen. Beschädigte Dosen sollten nicht verarbeitet, sondern entsorgt werden. Mit diesen einfachen Grundregeln lassen sich Bauschäume einfach und sicher verarbeiten.



Autor: Dr.-Ing. Reinhard Fandrich ist technischer Berater in der gewerbespezifischen Informationstransferstelle beim BVM, Essen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

